

Eine wunderbare Freundschaft

An einem wunderschönen Montag trottete Pfalzifant in der Savanne herum. Er sah ein bisschen wie ein Triceratops aus, aber irgendwie auch wie ein Elefant. Der Körper war zu groß für seine kurzen, faltigen Beine. Auch hatte er Babyspeck. Seine süßen Kulleraugen spiegelten sich im Fluss. Seine Stoßzähne waren total weiß. Auf einmal knackte es im Unterholz. Pfalzifant erschrak fast zu Tode: „Huch, was war das?“ Auf einmal sprang ein Löwe aus dem Gebüsch. Er hatte eine mächtige Mähne um den Kopf und spitze, aus dem Maul hängende Zähne. Das Tier hatte eine große Stupsnase und leuchtende Augen. Pfalzifant schrie: „Stopp!“ Der Löwe schaute das komische Wesen verdutzt an: „Ich habe noch nie so ein -was immer du auch bist- gesehen! Aber du wirkst mutig!“ „Danke“, schmunzelte der tapsige Pfalzi. „Was bist du eigentlich?“, fragte der Löbe. „Ich bin ein Pfalzifant“, trötete er. „Schöner Name! Ich bin Löbe!“, lächelte das Mähnentier. Nun wurde es schon langsam dunkel. So machten sich die beiden ein schönes Feuerchen und erzählten sich tolle Geschichten. „Was ist eigentlich dein größter Traum Pfalzi?“, wollte Löbe wissen. Der andere überlegte: „Mein größter Wunsch ist, einen Freund zu bekommen! Mit ihm möchte ich die Welt erkunden!“ „Echt, das wünsche ich mir auch so sehr!“, prustete Löbe. „Wir könnten doch zusammen losziehen und für immer Freunde werden, oder?“, brüllte der Löbe. „Ja, das ist schön!“, trompetete Pfalzi. Die beiden Wesen sahen sehr viele Kontinente: Afrika, Europa, Asien. Aber ein Ort gefiel ihnen am besten: Nämlich die Kaiserpfalz in Forchheim mit der netten Museumsleiterin Frau Fischer.

von Annabelle, 12 Jahre